

Zwischenbericht zum Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention an der CAU Kiel

22.04.2015

Das Projekt

Die CAU Kiel hat im November 2014 mit der Erarbeitung eines Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention begonnen und wird in einem einjährigen Prozess vom Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft Berlin (IMEW) begleitet. Es handelt sich um ein Pilotprojekt für deutsche Hochschulen, das darauf zielt, die Barrierefreiheit (im weitesten Sinne) für alle Hochschulangehörigen voranzutreiben.

Das Projekt an der CAU Kiel verfolgt zwei Ziele. Zum einen wird ein Aktionsplan erstellt, der angepasst ist an die Möglichkeiten und Voraussetzungen der CAU. Zum anderen soll auf Grundlage des Arbeitsprozesses und der Erfahrungen an der CAU Kiel eine Handlungsanleitung entstehen, die anderen Hochschulen zur Verfügung gestellt wird. Aus diesem Grund unterstützt auch das Deutsche Studentenwerk dieses Projekt beratend. Finanziell wird das Projekt vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung Schleswig-Holstein unterstützt. Für dieses Engagement wurde die CAU Kiel am 25. November 2014 durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Parlamentarische Staatssekretärin Lösekrug-Möller) gewürdigt.

Organisation und Leitung des Projekts

Der Prozess zur Erstellung des Aktionsplans erfolgt partizipativ. Angestellte der CAU Kiel, Studierende und Lehrende treffen sich in sechs Arbeitsgruppen, um spezifische Ziele und Maßnahmen für die verschiedenen Handlungsfelder zu erarbeiten.

Das Projekt wird von Prof. Dr. Uta Klein geleitet. Ihre Stellvertreterin ist Dr. Daniela Heitzmann (beide Institut für Sozialwissenschaften; Arbeitsbereich Gender und Diversity Studies). Projektmitarbeiter_in ist Ester Mehrstens (Institut für Sozialwissenschaften).

Zudem gibt es ein Lenkungsteam, das den Prozess begleitet und die Ergebnisse der Handlungsfelder sichtet. Das Lenkungsteam besteht aus der Vizepräsidentin Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam, der Referentin für Diversität Renate Rampf (bis Ende April 2015), Dr. Katrin Grüber (IMEW), der Projektleitung Prof. Dr. Uta Klein, ihrer Stellvertreterin Dr. Daniela Heitzmann, der Projektmitarbeiter_in Ester Mehrstens sowie der Vertrauensfrau für Schwerbehinderte Diana Grimm.

Der Prozess

Am 10. November 2014 fand der Auftaktworkshop für die Erarbeitung des Aktionsplans im Wissenschaftszentrum statt.¹ Neben einer Vorstellung der UN-BRK und des geplanten Arbeitsprozesses durch Dr. Katrin Grüber (IMEW Berlin) wurden in Arbeitsgruppen erste Überlegungen und Ideen sowohl für die Bestandsaufnahme zur derzeitigen Situation von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten an der CAU Kiel als auch für mögliche zukünftige Maßnahmen gesammelt.

¹ Die Pressemeldung zur Auftaktveranstaltung: www.uni-kiel.de/pressemeldungen/index.php?pmid=2014-371.

Ein wesentlicher Bestandteil des Prozesses zur Erarbeitung des Aktionsplans sind Arbeitsgruppen zu verschiedenen Handlungsfeldern, in denen Angehörige der CAU Kiel den Bedarf und die Möglichkeiten für eine Verbesserung der Barrierefreiheit an der CAU Kiel erarbeiten. Das Lenkungssteam hat unterschiedliche Kommunikationsmittel genutzt, um möglichst viele Angehörige der CAU Kiel in den Prozess partizipativ einzubinden.

Das übergeordnete Handlungsfeld „Partizipation“ ist ein Querschnittsthema und war Fokus der zweiten Plenumsitzung am 5. März 2015. Das dritte Plenum wird am 15. Juni 2015 stattfinden, dort werden die Ziele der AGs vorgestellt sowie Überlegungen zum Umsetzungsprozess des Aktionsplans angestellt.

Handlungsfelder²

Neben der strukturierenden Arbeit des Lenkungssteams erfolgt die Erstellung des Aktionsplans im Wesentlichen in den folgenden sechs Handlungsfeldern:

AG 1: Studienbedingungen (Studium/Studierendenleben)

AG 2: Öffentlichkeitsarbeit/Webseite der CAU

AG 3: Gebäude

AG 4: Beschäftigte der Universität

AG 5: Lehre

AG 6: Forschung

Alle Arbeitsgruppen haben bisher mindestens zweimal getagt, Ende April/Anfang Mai finden weitere Treffen statt. Ende Mai/Anfang Juni wird es zudem Treffen aller Arbeitsgruppen mit Dr. Katrin Grüber zur Abstimmung der endgültigen Formulierung von Zielen und Maßnahmen geben.

Die **Arbeitsgruppe 1: Studienbedingungen** beschäftigt sich einerseits mit Nachteilsausgleichen sowohl beim Zugang zum Studium als auch im Studienverlauf und bei Prüfungen, andererseits mit den universitären Beratungs- und Informationsangeboten für Studierende und Lehrende. Hierbei orientiert sich die Arbeitsgruppe an der HRK-Empfehlung "Eine Hochschule für Alle". Die Arbeitsgruppe wird von Prof. Dr. Uta Klein und Dr. Daniela Heitzmann geleitet.

Die **Arbeitsgruppe 2: Öffentlichkeitsarbeit/Website** befasst sich zum einen mit dem Thema Sichtbarkeit. Es geht u.a. um die "Bildsprache" der CAU, Anforderungen an eine stereotypenfreie Repräsentation von Menschen mit Behinderungen in Flyern und anderem Informationsmaterialien sowie eine generell stärkere Partizipation und damit Sichtbarkeit in den Materialien. Zum anderen stehen die technischen Anforderungen für eine barrierefreie Webpräsenz der CAU im Fokus. Die Arbeitsgruppe wird von Renate Rampf geleitet.

Die **Arbeitsgruppe 3: Gebäude** erarbeitet Ziele und Maßnahmen für die Barrierefreiheit (nicht nur in Hinblick auf Mobilitätseinschränkungen) der einzelnen Gebäude. Dabei stellen die Größe und Weitläufigkeit des Campus sowie der Denkmalschutz besondere Herausforderungen dar. Die Arbeitsgruppe wird von Dr. Katrin Grüber geleitet.

² Die folgenden Darstellungen basieren auf dem Beitrag „Aktionspläne: Das Beispiel CAU“ von Uta Klein, der im Sammelband „Inklusive Hochschule. Neue Perspektiven für Forschung und Praxis“ erscheinen wird.

In der **Arbeitsgruppe 4: Beschäftigte der Universität** werden Maßnahmen für die Sensibilisierung zu Rechten und zur Situation von behinderten und chronisch kranken Menschen (z. Bsp. Fortbildungen) sowie für die Unterstützung einer stärkeren Vernetzung der Betroffenen formuliert.

Die Arbeitsgruppe wird von Heike Pahnke (Geschäftsbereich IT, Personalrat) geleitet.

Die **Arbeitsgruppe 5: Lehre** beschäftigt sich mit didaktischen Anforderungen an Barrierefreiheit und ihre Vermittlung in Form von Leitfäden und Fortbildungen. Neben der barrierefreien Gestaltung von Lehrmaterialien geht es auch um die flexible Gestaltung der Lehre selbst, z.B. die Erfordernisse an E-Learning-Maßnahmen.

Die Arbeitsgruppe wird von Julia Müller (Projekt PerLe, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Philosophischen Seminar) geleitet.

In der **Arbeitsgruppe 6: Forschung** geht es einerseits um Beschäftigte mit Behinderungen im Bereich der Forschung. (Aufgrund der Überschneidung zum Handlungsfeld Beschäftigte liegt ein Schwerpunkt auf (potentiell) Promovierenden.) Andererseits werden Ziele und Maßnahmen hinsichtlich Behinderung als Forschungsfeld sowohl in der angewandten als auch in der Grundlagenforschung formuliert, wobei auch die Frage der Teilhabeforschung behandelt wird.

Die Arbeitsgruppe wird von Prof. Dr. Uta Klein und Dr. Daniela Heitzmann geleitet.

Zwischenergebnisse und Ausblick

Alle Arbeitsgruppen haben erste Ziele und entsprechende Maßnahmen ausformuliert. In den kommenden Treffen werden diese konkretisiert. In der Zeit von Juni 2015 bis August 2015 werden der Aktionsplan für die CAU Kiel und die Handlungsempfehlungen für andere Hochschulen von Dr. Katrin Grüber in Absprache mit dem Lenkungsteam fertiggestellt. Im September/Oktober 2015 wird der Aktionsplan gelayoutet (voraussichtlicher Umfang: 35-50 Seiten) und schließlich gedruckt. Am 16. November 2015 findet die öffentlich Abschlussveranstaltung des Projekts an der CAU Kiel statt.

Der Prozess der Erstellung des Aktionsplans an und für die CAU Kiel hat bereits zu diesem Zeitpunkt wichtige Impulse gegeben und etliche Maßnahmen wurden nicht nur anvisiert, sondern mit deren Umsetzung wurde bereits begonnen. Als Beispiele sind der Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher_innen bei der kommenden Studierendenbegrüßung zum Wintersemester, der Abbau kleinerer Barrieren im Unihochhaus, die Vernetzung der einzelnen Beratungsstellen an der CAU Kiel sowie eine geplante inklusive Ausstellung im Zoologischen Museum im kommenden Jahr zu nennen. Darüber hinaus fand am 30. März 2015 ein gemeinsamer Campusrundgang mit Betroffenen, Vertreter_innen der Denkmalschutzbehörde, der Landesregierung und des Präsidiums zum Thema „Inklusion und Denkmalschutz“ statt.³

Verfasser_innen: Prof. Dr. Uta Klein, Dr. Daniela Heitzmann und Ester Mehrrens

³ Pressemeldung zum Campusrundgang: www.uni-kiel.de/pressemeldungen/index.php?pmid=2015-112-barrierefreiheit